

gen, die nach antiken literarischen Vorbildern des Gallus fragen⁶⁶, hat sie in den letzten Jahren jedenfalls kaum neue, weiterführende Überlegungen vorgelegt. Auch jener ‚theatergeschichtliche‘ Ansatz, mit dem Karolina Targosz dem dramaturgischen Potential der *Cronicae* nachzuspüren versucht hat, stammt nicht von literaturgeschichtlicher, sondern geschichtswissenschaftlicher Seite. Die Krakauer Historikerin hatte bereits Anfang der 1980er Jahre die – in der Folge wenig beachtete – These aufgestellt, dass die Chronik des Gallus in ihrer Form, ihren Voraussetzungen und Funktionen nur dann voll verständlich sei, wenn sie als Relikt eines musikalischen Rezitationstheaters, als das Theater eines Schauspielers betrachtet wird, der zugleich Rezitator und Sänger war⁶⁷. In einer monographischen Studie hat sie diesen Ansatz Mitte der 1990er Jahre vertieft⁶⁸.

Ausgehend von allgemeinen Überlegungen zum mittelalterlichen Theater und gestützt auf vereinzelte polnische Quellenbelege des 13. und 15. Jahrhunderts nimmt Targosz auch für das piastische Polen

und Texttheorie auf die mittelalterliche polnische Chronistik anzuwenden, ist leider auf die regionalen Chroniken des 14.-15. Jahrhunderts beschränkt geblieben und lässt die *Cronicae* des Gallus ganz unberücksichtigt: Piotr BERING, *Struktury narracyjne w późnośredniowiecznych łacińskich kronikach regionalnych* (2001).

66) Mögliche Entlehnungen aus Sallusts *De bello Iugurthino* und *De coniuratione Catilinae* diskutiert Robert Jan KRAS, *Dzieła Sallustiusza w warsztacie Anonima zw. Gallem*, in: *Roczniki Humanistyczne* 50 (2002) 2, S. 5-33; die von Kras neben gewissen Ähnlichkeiten in der Textkonstruktion aufgeführten rund 40 Textanalogien erscheinen mitunter etwas weit hergeholt, so dass fraglich bleibt, ob Gallus tatsächlich beide Werke im Original gelesen hat. Da ein auf 1010 datiertes Bibliotheksverzeichnis des Krakauer Domkapitels auch Sallust nennt (*Spisy dawne skarbcza i biblioteki kapitulnej krakowskiej*, in: *Monumenta Poloniae Historica* 1 [1864] S. 377), kann dies freilich auch nicht ausgeschlossen werden, zumal Gallus selbst explizit das Werk *De bello Iugurthino* genannt hat; auf Entlehnungen aus Sallust am Beispiel der Schilderung der Belagerung Kolbergs (Buch II, 28) verweist auch Jacek BANASZKIEWICZ, Gall jako historyk poważny, czyli dlaczego dzieje i Bolesława Chrobrego, i Bolesława Krzywoustego są prawdziwe i niegroteskowe, in: *Przegląd Historyczny* 99 (2008) S. 399-410, bes. S. 409-410. Dass sich Gallus u. a. an Horaz orientierte und wahrscheinlich dessen *Ars poetica* kannte, vermutet MICHAŁOWSKA, *Galla Anonima wiersz (wie Anm. 63)* S. 21 f.; DIES., *Wędrowiec (wie Anm. 53)* S. 63 f., die Gallus im Übrigen als einen Autor charakterisiert, der sich seiner Rolle als ein in der antiken Tradition stehender Literat, der mit seinem Werk sowohl seinen Helden als auch sich selbst unsterblichen Ruhm zu verleihen vermochte, sehr bewusst gewesen sei.

67) Karolina TARGOSZ, *Gesta principum recitata. 'Teatr czynów polskich władców' Galla Anonima*, in: *Pamiętnik Teatralny* 29 (1980) S. 141-178.

68) Karolina TARGOSZ, *Korzenie i kształty teatru do 1500 roku w perspektywie Krakowa* (1995) S. 68-88.